

den Müttern obliege, die Kinder, welche sie unter ihrem Herzen getragen und geböhren haben, auch selbst zu säugen und zu nähren. Denn zu diesem Behuf gab sie jedem gebährenden Geschöpfe die Milch zu einem Nahrungsmittel für die Jungen. Und wer bewundert nicht die Weisheit der Fürsorge, die den Weibern zwei Brüste gab, damit sie, im Fall sie Zwillinge gebären sollten, auch eine zweifache Nahrungsquelle hätten. *) Ueberdies, wenn auch die Stimme des Schöpfers und der Natur die Mütter nicht so laut aufforderte, ihre Kinder selbst zu säugen, sollten sie diese süße Pflicht doch schon deshalb erfüllen, weil dadurch in ihnen selbst eine herzlichere Liebe, ein zärtlicheres Wohlwollen gegen ihre Kinder erzeugt

des weiblichen Körpers, vermöge deren in demselben, so wohl bei Menschen als bei Säugthieren, die Milch bereitet und abgesondert wird.

*) Eben diese Weisheit ist auch an den Thieren sichtbar. Je größer die gewöhnliche Anzahl der Jungen ist, die ein Weibchen auf einmal zur Welt bringt: desto mehrere Säugwarzen bemerkt man an ihm. — Daß bei uns Menschen das weibliche Geschlecht mit zwei Brüsten versehen ist, ist auch um deswillen als eine weise Einrichtung zu betrachten, weil der Fall sehr oft eintritt, daß eine Brust schadhast wird.